

# POLITISCHER SONDERBERICHT

**Projektland: Ghana**

**Datum: 18.12.2012**

## **Ghanaische Oppositionspartei kündigt an, Wiederwahl des Präsidenten vor Gericht anzufechten**

Ghanas Präsident John Dramani Mahama ist es gelungen, die Präsidentschaftswahlen vom 07. Dezember knapp für sich zu entscheiden. In einem Kopf-an-Kopf Rennen konnte sich der Kandidat der Regierungspartei *National Democratic Congress* (NDC) gegen seinen Hauptkonkurrenten Nana Akufo-Addo von der *New Patriotic Party* (NPP) im ersten Wahlvorgang durchsetzen. Die Wahlen wurden von internationalen Wahlbeobachtern als fair, friedlich und transparent bezeichnet – eine Feststellung, die die Oppositionspartei NPP allerdings nicht teilt. Die Ankündigung der Partei, das Wahlergebnis vor Gericht anzufechten, hat eine Welle von Protesten ausgelöst, welche die demokratischen Strukturen des Landes in Frage stellen.

Am Abend des 09. Dezember hatte die Wahlkommission John Dramani Mahama mit 50,7% der abgegebenen Stimmen zum Sieger erklärt. Nana Akufo-Addo, der ein Ergebnis von 47,74% erzielte, erfuhr somit die zweite Niederlage in Folge: auch im Jahr 2008 war seine Partei mit damals weniger als 1% Unterschied knapp unterlegen<sup>1</sup>. Während dazu 2008 drei verschiedene Urnengänge notwendig waren, fiel das diesjährige Ergebnis trotz zunächst anders lautender Prognosen im ersten Wahlvorgang recht deutlich aus. Internationale Wahlbeobachter zogen insgesamt eine positive Bilanz und gratulierten Ghana zum sechsten friedlichen Verlauf der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Folge – eine einmalige Bilanz in der konfliktreichen Region Westafrika.

Während des Wahlvorgangs kam es allerdings zu erheblichen technischen Problemen, welche die Stimmenabgaben in manchen Gebieten zum Erliegen brachten. Ghanas erstmals praktizierte Umstellung auf ein biometrisches Wähleridentifizierungsverfahren sorgte für große technische Herausforderungen, die nicht überall einwandfrei bewältigt wurden. Aufgrund mangelhaft funktionierender Geräte wurde die Stimmenabgabe in einigen Wahlstationen unterbrochen und konnte

---

<sup>1</sup> <http://www.reuters.com/article/2012/12/09/us-ghana-election-idUSBRE8B80EC20121209>

erst am nächsten Tag fortgesetzt werden.<sup>2</sup> Die NPP behauptet nun, diese Situation sei von der NDC ausgenutzt worden, um Stimmzettel zu manipulieren und damit die Wahl für sich zu entscheiden. Demnach seien starke Diskrepanzen zwischen den auf den Wahlzetteln angegebenen und den letztendlich verkündeten Stimmen festgestellt worden; der Wahlbetrug habe während des Abgleichens der Wählerstimmen stattgefunden<sup>3</sup>. Zwar steht die Partei mit dieser Behauptung größtenteils alleine da, nachdem sowohl internationale als auch nationale Wahlbeobachter keine Indizien für ein unfaires Vorgehen vorfanden<sup>4</sup>. Richtig ist jedoch auch, dass Wahlbeobachter an dieser Phase des Wahlprozesses normalerweise nicht beteiligt sind. Der Wahlbetrug konnte deshalb unbeobachtet vonstatten gehen, so behaupten Sprecher der NPP<sup>5</sup>.

Die Anschuldigungen haben eine Welle des Protestes bei der NPP und ihren Anhängern ausgelöst. Wenngleich eine Äußerung desselben in gewalttätiger Form allen Anscheins nach nicht zu erwarten ist, so ist die Stimmung dennoch angespannt. Am 11. Dezember entschied sich die Partei, das Wahlergebnis vor Gericht anzufechten; sie muss nun innerhalb von 21 Tagen eine Klageschrift einreichen<sup>6</sup>. Aus NPP-Kreisen verlautete, dass inzwischen Wählerstimmen aus 20.000 Wahllokalen abgeglichen wurden. Während der Auszählung konnte demnach festgestellt werden, dass Präsident Mahama etwa 150.000 Stimmen erhalten hat, die angeblich für Nana Akufo-Addo bestimmt waren<sup>7</sup>. Sollten sich diese Behauptungen vor Gericht erhärten, werden die Ghanaer ein zweites Mal an die Wahlurne treten müssen.

Ghana befindet sich seit Beginn seiner Erdölförderung im Jahr 2010 in einem wirtschaftlichen Aufschwung: das BIP ist über die letzten drei Jahre um durchschnittlich 9 % gewachsen<sup>8</sup>. Trotz dieser beeindruckenden Zahlen lebt ein Großteil der Bevölkerung weiterhin in Armut. Das Land leidet unter einer hohen Jugendarbeitslosigkeit und verfügt nicht über genügend qualifizierte Fachkräfte, um die boomende Wirtschaft zu unterstützen. Eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Regierung wird es daher sein, die ghanaischen Ölvorkommen im Sinne des Allgemeinwohls zu verwalten und die aus dem Wirtschaftsaufschwung entstehenden Mittel für eine effektive Armutsbekämpfung einzusetzen. Ghanas 'hybride'<sup>9</sup> Regierungsstrukturen legen alle Macht in die Hände der Regierungspartei; die Opposition hat keinerlei Ansprüche, über eine Verwendung von Rohstoffgewinnen

<sup>2</sup> <http://www.aljazeera.com/news/africa/2012/12/201212714245689973.html>

<sup>3</sup> <http://www.theafricareport.com/20121212501821990/west-africa/ghanas-opposition-confirms-court-challenge-amid-police-raid-denial.html>

<sup>4</sup> <http://www.infoghana.info/news/election-observers-interim-report-2012-elections>

<sup>5</sup> <http://www.dw.de/ghanas-opposition-refuses-to-concede-defeat/a-16446910>

<sup>6</sup> <http://www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/NewsArchive/artikel.php?ID=259671>

<sup>7</sup> <http://www.ghanaweb.com/GhanaHomePage/NewsArchive/artikel.php?ID=259632>

<sup>8</sup> 2010: 5,7%; 2011: 13,6%; 2012: ca. 8,2% <http://www.indexmundi.com/g/g.aspx?v=66&c=gh&l=de>; IWF

<sup>9</sup> Das politische System wird oft als 'hybrid' (oder semi-präsidentiell) bezeichnet, da die Exekutive über relativ viele Machtkompetenzen verfügt. So hat die Exekutive die exklusive Kompetenz, Projekte im öffentlichen Sektor auszuwählen und deren Umsetzung festzulegen.

und anderen Staatseinnahmen mit zu entscheiden<sup>10</sup>. Die wirtschafts- und sozialpolitische Zukunft des Landes liegt daher in den Händen des Wahlsiegers.

Während des Wahlkampfes wurde immer wieder die Bedeutung hervorgehoben, welche die diesjährigen Wahlen als Test für Ghanas Demokratie darstellen. Ein friedlicher Verlauf und die Bildung einer stabilen demokratischen Regierung könnten als Vorbild für jene afrikanische Länder dienen, die durch die Entdeckung von Bodenschätzen ins Chaos gestürzt wurden, lautet der Tenor. Den ersten Schritt hat Ghana hierbei schon gemeistert: Die diesjährigen Wahlen gelten als die friedlichsten seit der Gründung der vierten Republik im Jahr 1992 – ein Zeugnis, das die positiven Entwicklungen im demokratischen Konsolidierungsprozess des Landes bestätigt. Gleichzeitig sind jedoch seit 1992 Anschuldigungen des Wahlbetrugs noch nie so laut geäußert worden wie in diesem Jahr. Die momentane Situation kann daher von zwei Seiten betrachtet werden: Ghanas demokratische Fortschritte werden nun kritischer analysiert und es stellt sich die Frage, ob das Land die in den letzten Jahren gestiegenen Erwartungen hinsichtlich Transparenz und Good Governance erfüllen kann; zugleich spiegelt der Prozess auch wider, dass demokratische Grundsätze von der Allgemeinheit anerkannt und mit allen Mitteln verteidigt werden. Im Zuge des nun stattfindenden Disputes und eines abzuwartenden Gerichtsurteils wird das Land daher beweisen müssen, ob es sich an demokratische Spielregeln hält. Zugleich sollte das Primat einer Verbesserung der sozio-ökonomische Lage Ghanas von der politischen Klasse ernst genommen und nicht durch machtpolitische Kämpfe untergraben werden.

**Autor: Demian Regehr**

Der Autor ist freier Mitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Accra, Ghana.

Beitrag unter Mitarbeit von Liana Sophia Lücke, Praktikantin bei der Hanns-Seidel Stiftung Westafrika.

**Redaktion: Ralf Wittek, Leiter der Vertretung der Hanns-Seidel-Stiftung in Westafrika.**

#### **IMPRESSUM**

Erstellt: 14.12.2012

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer,

Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: [iiz@hss.de](mailto:iiz@hss.de), [www.hss.de](http://www.hss.de)

---

<sup>10</sup> Fox, L., Hoffman, B., Anyimadu, A. & Keshishian, M. (2011) 'Ghana Democracy and Governance Assessment – Final Report', USAID Ghana, Bethesda: Democracy International Inc.